

Inhaltsæwersicht

Rudolf Tarnow „Mien Muddersprak“ 8

Een Wuurt up denn Wech: Aller Anfang ist leicht 9

1. Plattdütsch gistern un hüt - een lütt Inführung för all de, de Plattdütsch lihren willen

11

1.1. Wo unser Plattdeutsch eigentlich herkommt	12
1.1.1. Um das Jahr 200 nach Christus - so fing alles an	12
1.1.2. Zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert - die 2. Lautverschiebung	13
1.1.3. Vom 10. bis 14. Jahrhundert - hochdeutsche Diphtonge und Mundarten	14
1.1.4. Mittelniederdeutsch als Hansesprache - Blüte im 14.-15. Jahrhundert	15
1.1.5. Das 15. Jahrhundert - sprachlicher Wandel in Amt, Schule, Alltag	16
1.1.6. Plattdeutsch - bis heute eine lebendige, sich verändernde Sprache	16
1.2. Die besondere Aussprache des Plattdeutschen	17
1.2.1. Die Besonderheiten bei den Lauten A/Å und Ö/Ø	17
1.2.2. Die Besonderheiten bei den R-Lauten	18
1.3. Die Schreibung des Plattdeutschen	20
1.3.1. Die Schreibung der langen Vokale	20
1.3.2. Die Schreibung der kurzen Vokale	20
1.3.3. Die Schreibung der besonderen plattdeutschen Langvokale (a, e, ä, ö)	21
1.3.4. Die Verwendung des Apostrophs	21
1.3.5. Die Schreibung im Auslaut	22
1.3.6. Plattdeutschbonus für Einsteiger	22
1.4. Otto Schröder „Wer mi nich in de Ogen kieckt“	23

2. Dörf ik mi vörstellen - æwer mi un de Minschen üm mi rüm

25

2.1. Dörf ik mi vörstellen?	26
2.2. Anräd- un Grußformeln	28
2.3. De leiwe Verwandtschaft, Frünn' un Nåwers	29
2.4. Wat tau mienen Lief dortaugehüürt	30
2.5. Een Schapp vull Kledåschen	31
2.6. Was wir über die Verben wissen sollten	33
2.6.1. Über die Konjugation der Verben	35
2.6.2. Über das Verb „sien“	37
2.6.3. Über das Verb „hebben/hemm“	39
2.6.4. Über regelmäßige Verben	41
2.6.5. Über unregelmäßige Verben	42
2.6.6. Über trennbare Verben	43
2.6.7. Über Modalverben	43
2.6.8. Über den Imperativ	48
2.6.9. Über bezügliche Verben und Reflexivpronomen	50
2.6.10. Besonderheiten im Verbgebrauch	53
2.7. John Brinckman „Adschüs“	53

3. Mien Dörp un miene Stadt

55

3.1. Föffteln Gedanken tau uns Dörp	56
3.2. Föffteln Gedanken æwer miene Stadt	58
3.3. Blot mál fix inköpen	60
3.3.1. Sülben inköpen gáhn	61
3.3.2. Gemüse, Gräunkrám un Áft inköpen	62
3.4. Wiederholung: Wissen über Zeitformen erweitern und üben	65
3.4.1. Zeitformen im Plattdeutschen	65
3.4.2. Die Gegenwart (Präsens)	69
3.4.3. Die vollendete Gegenwart (Perfekt)	71
3.4.4. Die Vergangenheit (Präteritum)	72
3.4.5. Die vollendete Vergangenheit (Plusquamperfekt)	75
3.4.6. Die Zukunft - Futur I	77

4. Mienen leiwen langen Dach	
4.1. Rudolf Tarnow „De schew Globus“	80
4.2. Un wecker wier Köster Klickermann würrlich?	81
4.3. De Domschau Güstrow - de öllste Schaul in uns Land	83
4.4. De Schaul hüt	83
4.4.1. Ella ehre Schaul	84
4.4.2. Jakob siene Schaul	84
4.5. Zahlworte - Tählwür'	86
4.6. Was man über das Passiv wissen sollte	90
4.6.1. Über das Vorgangspassiv	90
4.6.2. Über das Zustandspassiv	96
4.6.3. Passivperiphrasen	96
4.7. Fritz Reuter „Hei is woll klauk up sine Bäuker, doch Jöching is ...“	97
5. Dörch dat Jahr	
5.1. Dat Jahr	100
5.2. Mit Johrestieden un Månde dörch dat Jahr	101
5.3. De Sünnen-Lop un de Feste æwer dat Jahr	104
5.4. Konjunktiv I	106
6. Wenn bi uns wat los is, ward't fiert! Von Fastelåbend bet Ostern	
6.1. Februar - Fastelåbend	110
6.2. Ostern in Måkelborg-Vörpommern	111
6.3. Der Objektfall im Plattdeutschen	112
6.4. Verben, die mit Präpositionen gebraucht werden	114
7. Himmelfohrt un Pingsten - wo ward dat Hart uns wiet!	
7.1. Von Christi Himmelfohrt	120
7.2. Pingsten in Måkelborg-Vörpommern	121
7.3. Was man über Sätze wissen sollte	123
7.3.1. Über das Prädikat	124
7.3.2. Über Satzarten und Satzformen	125
7.3.3. Über Aussagesätze	125
7.3.4. Über Fragesätze	125
7.3.5. Über Aufforderungssätze	127
7.3.6. Über Ergänzungssätze	128
7.3.7. Über Infinitivsätze	129
7.3.8. Über indirekte Fragesätze	130
7.3.9. Über Infinitivkonstruktionen	134
8. Wihnachten, Julklapp un Olljohrsåbend	
8.1. Wihnachten bi uns tau Hus	138
8.2. Silvester in Måkelborg un Vörpommern	139
8.3. Substantive	142
8.3.1. Grammatisches Geschlecht und Artikelbestimmung bei Substantiven	142
8.3.2. Geschlechtsbestimmung durch Bedeutungen	143
8.3.3. Der Plural von Substantiven	143
8.3.4. Wortbildung bei Substantiven	145
8.3.5. Über die Fälle	147
8.3.6. Über die Negation	148
8.3.7. Über den Genitiv	151
8.3.8. Über Artikel und Pronomen	151
8.4. John Brinckman „Olljohrsåbend“	161
9. Äten un Drinken höilt Lief un Seel tausåmen	
9.1. Äten un Drinken in Måkelborg-Vörpommern hütigendaachs (Text A)	164
9.2. Woans un wat würd früher åten un drunken? (Text B)	164
9.3. Fritz Reuter „De blinne Schausterjung“	166
9.4. Fritz Reuter „Snieder-Begnåugen“	167
9.5. Igors Baukweiten-Pann	168
9.6. Rund üm de Tüffeln	169

9.7. Tüffelgerichte ut uns Heimat	170
9.7.1. Mäkelbörger Kästüffeln	170
9.8. Wat kâken wi hüt?	171
9.8.1. Körbsensupp tau Halloween	171
9.8.2. Dit is uns Kœk	172
9.9. Was man über Adjektive wissen sollte	174
9.9.1. Die Adjektive	174
9.9.2. Über die Deklination der Adjektive Typ I	175
9.9.3. Über die Steigerung der Adjektive	178
9.9.4. Über Adjektivgruppen	181
10. Heu, Stroh, Tüffeln, Minsch un Veih ünner ein Dack - Dat nuurddütsche Hallenhus	
10.1. Dat Hallenhus in de nuurddütsche Geschicht	184
10.1.1. Een poor Stichwür tau'n Hallenhus	186
10.2. Wat mâken de Pierdköpp up de Buernhüs'?	189
10.3. Allerhand anner Åwergloben	191
10.4. Martha Müller Grählert „Heimat“	194
10.5. Anner lütt Gedichte - Aftellers	196
10.6. Was man über Adverbien wissen sollte	197
10.6.1. Über lokale Adverbien	198
10.6.2. Über Temporaladverbien	201
10.6.3. Über Modaladverbien	202
10.7. Über Partikel	203
11. „Wat Plattdütsch ik tau seggen, dat hett All Hand un Faut.“ - Literatur ut Mäkelborg un Vörpommern	
11.1. Fritz Reuter	208
11.1.1. Plattdütsch - Missingsch - Hochdeutsch	210
11.1.2. Auszug aus „Ut mine Stromtid“ von Fritz Reuter	211
11.2. John Brinckman	216
11.3. Johannes Gillhoff	218
11.3.1. Auszug aus „Jürnjakob Swehn der Amerikafahrer“ von Johannes Gillhoff	219
11.4. Martha Müller-Grählert	220
11.5. Alwine Wuthenow	222
12. Ik weit een Land - Mäkelborg-Vörpommern gistern un hüt	
12.1. Uns Heimatland Mäkelborg-Vörpommern	226
12.2. Backsteingotik in Mäkelborg-Vörpommern	228
12.3. Was man über Präpositionen wissen sollte	230
12.3.1. Über Präpositionen mit dem Akkusativ	232
12.3.2. Über Präpositionen mit dem Dativ	233
12.3.3. Über Wechselpräpositionen	234
12.3.4. Über Präpositionen mit dem Genitiv	235
13. Von blâgen Häben æwer brune Sâgel	
13.1. De Geschicht von de Zeesbö'	238
13.2. Brune Sâgel - von de Fischer ehr Farf	240
13.3. Über Konjunktionen	242
13.4. Über satzverbindende Adverbien und Adverbialbestimmungen	243
13.5. Viele Arten von Nebensätzen	246
13.6. Über Adverbialsätze	247
13.6.1. Über Kausalsätze	247
13.6.2. Über Konzessivsätze	248
13.6.3. Über Finalsätze	249
13.6.4. Über Restriktivsätze	250
13.6.5. Über Modalsätze	250
13.6.6. Über Temporalsätze	252
13.6.7. Über Konditionalsätze	253
13.6.8. Über Konsekutivsätze	253
Hinweise zur Handreichung und zum Download	254
Plattdütsch Schriewing nå Renate Herrmann-Winter	255

100

207

226

237